

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1922**

273 (19.11.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-111279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-111279)

Deutsches Wochenblatt

Teuerländische Nachrichten

Erscheint an jedem Werttage nachmittags.
Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., (einjährlich 15.00 M.), auch durch die Post bezogen. — Einzelnummer 6.— M.
Der Preis für Anzeigen wird nach Vereinbarung mit dem Verleger festgesetzt. Die Anzeigen sind zu bringen und zu bezahlen vor Ablauf der Fristen.

Einzelheftpreis: Die einbändige Monatsheftausgabe ab dem 1. Januar 1922 für Teuer und Generalstab 25.00 M., sonst 30.00 M. — Anzeigen und Schriftstücke kosten 100.00 M. die Zeile.

Druck und Verlag: C. S. Metzger & Söhne, Jever i. D.
Gernsperg-Druckerei Nr. 4.

Nummer 273.

Jever i. D., Sonntag den 19. November 1922.

132. Jahrgang.

Die Versuche zur Rabinetsbildung

Minister ins alte Kleid?

Die Beratungen, die Generaldirektor Cuno gestern Abend nach seiner Rückkehr aus Hamburg wieder aufgenommen hat, haben noch kein weiteres Ergebnis für den Fortschritt der Rabinetsbildung gebracht. In der Hauptsache fanden nur Besprechungen mit den Vertretern des Zentrums statt. Inzwischen formulierte die Fraktion des Zentrums eine Reihe von Punkten über ihre Forderungen an Außenpolitik, die im allgemeinen mit den letzten außenpolitischen Verhandlungen des Reichspräsidenten übereinstimmen. Offenbar will die Zentrumsfraktion dadurch, daß Cuno diese Forderungen annehmen soll, von ihrem letzten Beschluß, der eine Unterfertigung Cunos durch das Zentrum unendlich machte, zurückweichen. Von den Fraktionen dieses letzten sind die des Zentrums und der Deutschen Volkspartei keine Forderungen abgelesen, die im allgemeinen mit den letzten außenpolitischen Verhandlungen des Reichspräsidenten übereinstimmen. Offenbar will die Zentrumsfraktion dadurch, daß Cuno diese Forderungen annehmen soll, von ihrem letzten Beschluß, der eine Unterfertigung Cunos durch das Zentrum unendlich machte, zurückweichen. Von den Fraktionen dieses letzten sind die des Zentrums und der Deutschen Volkspartei keine Forderungen abgelesen, die im allgemeinen mit den letzten außenpolitischen Verhandlungen des Reichspräsidenten übereinstimmen. Offenbar will die Zentrumsfraktion dadurch, daß Cuno diese Forderungen annehmen soll, von ihrem letzten Beschluß, der eine Unterfertigung Cunos durch das Zentrum unendlich machte, zurückweichen.

Neueste Nachrichten.

Rücktritt von Dr. Hagen.

T.-L. Berlin, 18. Nov. Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik, Staatspräsident Dr. Hagen, ist von seinen Amtsinhabern, weil sein Rücktritt eine der Erringung des Reichspräsidenten entsprechende Stellung zu erhalten, nicht berücksichtigt worden ist. — Als sein Nachfolger wird der bisherige Vizepräsident, Staatspräsident Schmidt, genannt. Die Verhandlung des Prozesses gegen die Urheber des Scheidemünzenatens wird aber noch unter dem Vorsitz von Dr. Hagen stattfinden.

Rotmilch-Erhöhung.

Hamburg, 17. Nov. In einem Lagerstuppen des Hamburger Hafens ist für 40 Millionen Rotmilch, das ununterbrochen in das Ausland verschoben werden sollte, aufgefunden und beschlagnahmt worden. Es wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Poincaré über den Marzflug.

T.-L. Paris, 18. Nov. In der Kammer wurde gestern die Interpellationsdebatte fortgesetzt und Poincaré nahm als erster Redner das Wort, um in seiner Rede vom vergangenen Freitag fortzuführen. Er begann mit der Erklärung, daß in der Orientpolitik Frankreich nichts als den Frieden wolle und mit England und Italien vor der Gründung der Konferenz auf einer Einigung kommen möchte. Sollen wir, fuhr Poincaré fort, daß diese die Einigkeit zwischen den Mächten auch in der Frage der Reparationen kommen wird, ehe wir die Weisheit der Konferenz eröffnen. Zweitens, sagte Poincaré, sei die deutsche Zahlungsfähigkeit im Augenblick vermindert. Die Stunde ist jetzt gekommen, wo die Mächte sich über die Maßnahmen einig sein müssen, die sie zu ergreifen haben gegenüber dem deutschen Zahlungsverhältnis. Deutschland hat nach Beendigung des Krieges die Anzahl und die Entlohnung seiner Beamten systematisch erhöht. Es hat nach allen Seiten Geld ausgegeben, ohne neue Steuern einzuführen und die alten einzulösen. Es hat von der Papier-Inflation geleidet. Demnach dürfte es jetzt nicht beabsichtigen, daß die Entwertung der Mark von der Größe der deutschen Schuld und der sonstigen Vermögensgegenstände her. Die deutschen Zahlungen betrugen sich auf einige wenige Milliarden, während Frankreich 90 Milliarden für den Krieg und die Reparationen vorgebracht hat. Sagen wir also nicht im Vertrag von Versailles die Ursache für den Zusammenbruch der Mark. Die Hauptursache ist in der Unordnung des Budgets, die Deutschland gewollt, zum minderen aber gebildet hat, zu suchen. Alles, was darauf hin, daß Deutschland an der Krise, die es jetzt durchmachen muß, selbst ist. Der Redner erkannte allerdings an, daß Deutschland so wenig wie andere Länder im Augenblick seine auswärtigen Schulden mit Geld bezahlen könnte. Es könnte aber diese Schulden durch Uebertragung von Auslandsvorderungen begleichen, denn Deutschland sei in der Lage, sich Auslandsvorderungen zu verschaffen, wenn es seine Finanzen reformierte. Andererseits könne Deutschland durch Entlassungen und durch Leistung von Arbeit in den verschiedensten Gebieten und bei anderen öffentlichen Arbeiten von auferlegender Art zahlen. Als erstes und erstes Mittel bietet die Zahlung der deutschen Reparationen Aufnahme einer deutschen Auslandsschulden oder mehrerer solcher Anleihen. Bevor eine solche Anleihe jedoch abgeschlossen werden kann, muß die deutsche Währung stabilisiert werden. Frankreich jedenfalls kann keine der Wäsen angeben, die ihm der Verfall der Mark liefern. Frankreich habe das Recht auf seiner Seite. In diesem Falle müßte man alles tun, um Frankreich dieses Recht zu verschaffen. Die Sitzung wurde abends gegen 6 Uhr unterbrochen.

Der Stand der Affäre.

T.-L. Berlin, 18. Nov. Der Ver. Hof-Anz. berichtet: Geheimrat Cuno hat sich gestern nach seiner Rückkehr nach Berlin sofort zu einer Besprechung mit Reichspräsidenten Weizsäcker und mit dem Zentrum, der D.D.P., der Unerwarteten und Steppenwald, sowie mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Eiremann, konfiziert. Selbstverständlich verlor er über den Inhalt der Besprechungen nichts Näheres. Man hätte aber nicht darin festsetzen, wenn man annimmt, daß sie im wesentlichen einen informativen Charakter gehabt haben. Im Reichstage haben die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und die des Zentrums gesagt. Beide Sitzungen sind für streng vertraulich erklärt worden, doch verleiht, daß in der des Zentrums erneut von der Persönlichkeit des bisherigen Reichsfinanzministers Dr. Hermes gesprochen worden ist. Man dürfte vermuten, daß das Zentrum damit einverstanden wäre, wenn Dr. Hermes wieder Finanzminister würde, dagegen besteht zum mindesten bei einem erheblichen Teile der Zentrumskräfte harte Widerstände gegen eine einmalige Berufung Dr. Hermes auf den Posten des Ministers für auswärtige Angelegenheiten. Daß innerhalb der Fraktion starke Kräfte vorhanden sind, die Dr. Hermes wieder an die leitende Stelle führen möchten, kann nicht Wunder nehmen. Das „Verl. Tagbl.“ meldet: Im Laufe des gestrigen Nachmittags empfing der Reichspräsident den

T.-L. Paris, 18. Nov. Die Kammerführung wurde nach der Rede Poincarés nach einer Pause wieder aufgenommen. Der sozialistische Abgeordnete Blum führte aus, Poincaré hat die Frage der deutschen Verantwortlichkeit unterstrichen. Was werden wir von Deutschland zu erwarten haben? Auf diese Frage hat uns Poincaré keine Antwort gegeben. Nach Blum nahm Leo Darbois das Wort, um über die allgemeine Politik zu sprechen. Seine Rede gab Anlaß zu lebhaften Wortwechseln zwischen den Parteien. In einem Moment hat Leo Darbois den Anführer, als ob ein Kommunist sich an ein Mitglied der Regierung fügen wollte. Der Präsident ließ die Redner räumen und unterbrach die Debatte. In der wieder aufgenommenen Sitzung wurde dann über die Tagesordnung abgestimmt. Über Poincaré stellte die Frage, daß die Interpellation auf einen Monat unterbrochen werde. Er stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer nahm diese Forderung mit 403 gegen 71 Stimmen an.

Die Radikalen Frankreichs.

T.-L. Paris, 17. November. Gestern wurde der 19. Kongreß der Radikalen und Radikalsozialistischen Parteien Frankreichs in Marseille eröffnet. Der Vorsitz hatte Herr de la Motte, der sagte: Sie sind heute die Herren der Situation, nachdem wir bisher nur 70 waren. Niemand ist die Lage günstiger gewesen, eine republikanische Aktion zu unternehmen als jetzt. Herr de la Motte hat den Kongreß ein, eine weltliche, demokratische und soziale Partei zu unterwerfen. Neben dem Herr de la Motte zum Vorsitzenden des Exekutiv-Ausschusses der Partei gewählt. — Die der „Eclair“ hat zu schreiben, ist in der Vorbereitung zur der Gründung des Kongresses energisch worden, die Revision des Hochverratsprozesses Gailard und zugleich die Abschaffung des Staatsgerichtshofes zu verlangen.

Ergebnis der englischen Wahlen

T.-L. London, 18. November. Nach dem nunmehr vorliegenden Schlußergebnis der englischen Wahlen ist hervorzuheben, daß die Konservativen und das Cabinet Bonar Law mit einer überwältigenden Mehrheit abgewählt haben. Die Konservativen haben 308 Sitze und werden demnach im Unterhaus eine Minorität bilden. Alle anderen Parteien haben 312 Sitze. Die Arbeiterpartei hat 157 von 312 Sitze. Sie wird nun die offizielle Oppositionspartei sein. Für die Liberalen ist der durch Lord George verurteilte Spaltungsprozeß verhängnisvoll gewesen. Die Liberalen Lord George haben nur 54 Sitze gegenüber 121 erhalten, während die Liberalen Bonar Law eine kleine Verbesserung von 62 gegen 61 Stimmen zu verzeichnen haben. Von 62 gegen 61 Kandidaten wurden nur 21 gewählt.

Orientkonferenz am 20. November.

T.-L. Konstantin, 18. Nov. Es ist bestimmt, daß die Orientkonferenz unter dem Vorsitz des schweizerischen Bundespräsidenten Montag den 20. November, wahrscheinlich um 5 Uhr nachmittags, eröffnet werden wird.

Der Sultan vor Gericht?

T.-L. Paris, 17. Nov. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die große Nationalversammlung hat einen Vorstoß ihres Vorsitzenden Mustafa Kemal gemacht, wonach der Sultan vor seine Minister vor einen Gerichtshof gestellt werden sollen. Eine Entscheidung darüber, wie der Vorstoß angefaßt werden soll, wird erst später getroffen werden.

Neues Erdbeben in Chile.

T.-L. Paris, 17. Nov. Aus Santiago de Chile wird telegraphisch, daß gestern neuerlich zwei heftige Erdbeben sowie eine Springschüttung in der Gegend von Conchillos beobachtet worden sind. Die D.-Z.-Z., die zu Chile gehört und die von 300 Personen bewohnt wird, ist im Meer versunken.

früheren Reichskanzler Lehmann, mit dem er neben anderen Dingen auch die politische Lage besprochen hat. Wie nach dem „Verl. Tagbl.“ ferner verlautet, ist beschlossene, die Regierungserklärung im Reichstage an nächsten Donnerstag abzugeben, da man hofft, daß bis dahin die neue Regierung gebildet sein wird.

T.-L. Berlin, 18. Nov. Der „Vorwärts“ schreibt: Die vorhandenen Schwierigkeiten sind zu lösen vor allem darin, daß ein Teil der bürgerlichen Parteien an Projekten festhält, deren gegenwärtige Unausführbarkeit am besten durch den Sturz des Rabinets sich beweisen lassen würde. Man darf aber auch daran denken, daß das Zentrum in seiner ungenügsamen Stimmung geneigt scheint, jeden Nachfolger Dr. Wirths mit misgerügten Blicken zu betrachten. Es gibt nun zwei Methoden, eine Rabinetsbildung zum Scheitern zu bringen, die direkte Ablehnung und die Befolgung mit unausführbaren Bedingungen. Es besteht die Gefahr, daß die zweite Methode gegen Cuno rechtlich zur Anwendung gebracht werden könnte. Wer mit der Sozialdemokratie eine Regierung will, der muß die Sozialdemokratie eben so nehmen wie sie ist und nicht so, wie sie nach seinen Wünschen sein möchte. Wird die Methode, das Schiff durch Ueberladung zum Sinken zu bringen, angewendet, so kann das nur von anderer Seite geschehen. Jedemfalls hat die Sozialdemokratie Verständnis dafür gezeigt, daß Deutschland heute in

Wirren, die aus einer Krise der Rabinetsbildung entspringen, nicht verfaßt. Ist dieses Verständnis bei den anderen Parteien ebenfalls vorhanden, dann wird es über das Rabinets Cuno zu einer Verständigung und Einigung kommen. Um Augenblick aber liegen die Dinge noch so, daß es überflüssig ist, Verhandlungen darüber anzustellen, wie die neue Ministerliste aussehen wird. Kein Name ist gewiß, nicht einmal der an ihrer Spitze!

Zur letzten Note an den Wiedergutmachungsausschuß.

Der vom Reichspräsidenten mit der Rabinetsbildung beauftragte Geheimrat Cuno hat, wie wir hören, auch an dem Wobden der letzten Note, die zur Einigung bei allen Parteien, von der D.D.P. bis zur B.S.P.D., faßt. Wir geben deshalb den Teil der Note, der auf die inneren Verhältnisse Deutschlands von ausstichgebender Bedeutung sein wird, im Wortlaut wieder:

Nachdem gesagt ist, daß eine endgültige Stabilisierung der Mark erst nach der Regelung des Reparationsproblems möglich ist, Deutschland aber eine vorläufige Aktion auf Grund der Zahlung und dem Wiedergutmachungsausschuß (von der Reichsbank) unternehmen wird, heißt es weiter:

Selbst durch die Stundungserklärung der Ruhr der Mark weit gehend ist, daß das innere Vertrauen wieder hergestellt ist, wird die deutsche Regierung eine innere Konsolidation unter entsprechenden Bedingungen auslösen. Die deutsche Regierung ist ferner bereit, auswärtige Anleihen aufzunehmen, die zu angemessenen Bedingungen in Deutschland wird durchgeführt werden.

Durch die vorstehenden Maßnahmen wird Deutschland in die Lage versetzt, das Gichtgewicht in seinem Haushalt herzustellen. In inneren Reformen wird Deutschland keine Ausgaben einsparen und keine Einnahmen erhöhen. In dieser Richtung ist insbesondere ins Auge gefaßt: Aufhebung entbehrlich werdender Beschlüsse, Verminderung der Zahl der Beamten und Beamten, Vermehrung der geistlichen Ausgaben, Beschäftigung der geistlichen Beamten, die Beamtenstellen vermindern, auf die Bräunung, Erwerbslosheit, produktive Gestaltung der Reichsbetriebe zur Erhaltung ihrer Rentabilität.

Deutschland wird alle erforderlichen und geeigneten Maßnahmen ergreifen, um insbesondere durch Erhöhung des Währungsarabes der Arbeit zu einer Steigerung der Produktion und damit zu einem Anstieg der Bundessteuern zu gelangen. In diesem Zwecke wird insbesondere eine Neuregung des Arbeitsrechtes unter Befolgung des Achtstundentages als Normalarbeitszeit und unter Zulassung gesetzlicher Grenzen Ausnahmen auf ärztlichem oder beruflichem Wege zur Befreiung der Arbeiter von der deutschen Wirtlichkeit in die Wege geleitet, alle Maßnahmen zur Herabsetzung von Qualitätsanforderungen geschildert, Kurzarbeitsbeschäftigung und Kurzeinstellung geübt und der Arbeitsvertrag beschränkt werden. Zweck der Steigerung der industriellen Produktion wird die Währungsbeschäftigung des Brotgetreides abgebaut werden.

Die Befreiung des Marktwerts werden andererseits die ausländischen Staaten diejenigen Beschränkungen der Einfuhr deutscher Waren anheben müssen, um den Anstieg der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz zu ermöglichen.

Um diesen Plan ausführen zu können, beantragt die deutsche Regierung: 1. Die endgültige Festlegung einer Reparationspflicht, die Deutschland aus überflüssigen des Gesamtschulden lassen kann. 2. Eine drei bis vierjährige Stundung aller War- und Sachleistungen (unter Vorbehalt hinsichtlich der arbeitslosen Gebiete, in Affler 4a, 19f., 20, des Verfall der Reparationen) zur Beratung über mögliche Rechte des Auslandes.

Deutscher Reichstag.

T.-L. Berlin, 17. Nov. (1922, Sitzung 220. Nr.) Die Regierungsliste hat leer.

Die Interpellationen.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Antrages H. e. r. a. t. (2a.) auf Aufhebung der Interpellation für Zeitungen und Zeitungsverleger. Der Ausschuß hat beschlossen, daß die Steuer für die Uebernahme von Anzeigen bei Zeitungen und Zeitungsverlegern sich ermäßigen soll von den ersten ein Millionen des inneren des Kalenderjahres bis zum nächsten ein Millionen auf $\frac{1}{2}$ Prozent, von dem zweiten ein Millionen auf $\frac{1}{4}$ Prozent, von dem nächsten ein Millionen auf $\frac{1}{4}$ Prozent, von den darüber hinausgehenden Beträgen 2 Prozent. Gibt ein Steuerpflichtiger mehrere Zeitungen oder Zeitungsverleger heraus, so ist für die einzelne Ermäßigung jede Zeitung und jede Zeitschrift selbständig zu bezeichnen.

Abg. B. r. u. d. (2a.) verweist als Vertreter der auf die katastrophale Lage der Presse, insbesondere auf die ungenügende Erhaltung der Papierpreise, die B. r. u. d. e. u. (2a.) verlangt Abschaffung der Umklesteuer, die unzulässig ist.

Nach weiterer Besprechung wird der Antrag Köhnen auf Abschaffung der Umklesteuer abgelehnt und der Antrag des Ausschusses gegen einige Kommunisten angenommen.

Der Vorschlag zur Änderung des Gewerbe- und Handelsrechtes, der entsprechend der Bedeutung der Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte erweitert und die Föhrerzanz auf 80 000 A. festsetzt, wird an-

Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl.
Korbmöbel
Glastische
Elektr. Lampen
Arbeitsständer
Nähkörbe
Puppenwagen
Puppenmöbel

jetzt noch sehr preiswert.

Fr. Lehmann,

Gaststr. 27. Oldenburg. Fernspr. 1405.
 Besichtigen Sie bitte unsere sieben
 Schaufenster. (13309)

Amtliche Anzeigen.

Die elektrischen Beleuchtungsörter sind hinter Nachtels Haus und an anderen Stellen der Stadt durch Elektrifizierung verdrängt worden.

500 Mt.
 demjenigen, der die Käse so namhaft macht, daß sie befristet werden.
 Stadtmagistrat. (13338)

Für unsere Verwaltung suchen wir zum 1. April 1923 einen Gehilfen.
 Bewerbungen sind unter Befolgung des Lebenslaufes und des Schulzeugnisses bis zum 1. Dezember d. J. einzureichen.
 Stadtmagistrat. (13337)

Gemeinde Accum.

Wegen Verhäufung der Wohnstätten werden Gemeindeglieder aufgefordert, ihren jeweiligen entgeltlichen Raum dem Gemeindevorsteher bis 2. Dez. d. J. zur Verfügung zu stellen, andernfalls Beschlagsnahme erfolgt. Ausführendes Verzeichnis im Gitterfahne.
 Gemeindevorsteher. Werder, Gemeindevorsteher.

Vermischte Anzeigen.

Ein reifarbiges **Bullkalb** zu verkaufen. (13314) Theodor Hinrichs, Jever, Sophienstr. 3.

Eine junge **Steg** zu verkaufen. (13328) Gerh. Meyer, Altarmstedt.

Willig zu verkaufen ein **Drahtspinn-Handl. in** vorzüglicher Abtammung mit Stammbaum. (13271) J. Hillers, Müns bei Jever.

Wenig geb. schweres **elternes Sted** geo. Weis u. Pöge zu verkaufen. Angeb. u. 13312 an d. Geschäftsstelle d. W. erb.

Kaufe wie bisher (3176) **fämtliches Schlachttvieh.** Bei Nachschaltungen komme sofort. **Wilh. Lindeberg,** frühere Wirtschaftler. Telefon 31.

Kaufe jeden **Wolven** Herren, Damen u. Kinder-Garderobe, Waäde und alle andern Kleidungsstücke und Schuhe zu höchsten Preisen. **Frau Kraff,** am Wall 1.

Kaufe alle **Gorten Zelle.** am Wall 1. Kraff.

Kinder- und Schaf-Eingeweide faulig

Emil Hänich, Darmhandlung, Wangerländerische Straße.

Vergantungs-Protokolle empfehlen **G. S. Wittker & Söhne.**

Lilla auf'sniedm!

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:

Vanille-Gebäck.

Zutaten: 125 g Butter, 100 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 250 g Mehl, 1 Ei.

Zubereitung: Butter, Zucker, Vanillin-Zucker und Ei verrühre gut miteinander; dann füge das mit dem „Backin“ gemischte und gesiebte Mehl hinzu, verarbeite alles gut miteinander und forme von dem Teig eine große Rolle. Diese stelle einige Stunden kalt, schneide sie in Scheiben und backe sie schnell im heißen Ofen.

Rezept No. 5.

Nutze dein Herdfeuer!

Bratwurst mag ein jeder wohl
 Und zumal mit grünem Kohl
 Ist sie jedem ein Genuß.
 — Wer mit Kohlen sparen muß,
 Kocht bei der Zubereitung
 Seine Wäsche — in Seifening.

Perill, das selbständige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligen kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 14



Norddeutsche Technik Otto & Co.

Maschinen- und Mühlenbauanstalt
 Falkenstr. 26/27. BREMEN. Telef. Hanja 1085.

Spezialität:
Getreide-, Schrot- und Mahl-Mühlen
 — eigener Fabrikation —, besonders unsere beliebte „Ideal-Mühle“,
 stets ab Lager erhältlich.

Ferner: Elektromotoren, Hauswasserpumpen, Transmissionen, Maschinen usw.

Seute Sonnabend Verkauf von frischem **Bohnenfleisch**, E. Hopfen, Jever, Wagenstr. 9.

Haselnüsse, Walnüsse, Erdnüsse, Feigen, weiße Noppen sind zu haben bei **Otto Rastede** Alter Markt — Neustraße.

Im Auftrag ein geb. **Motorrad** (mit Zulassungspapieren), gut erhalten, anzufahren geübt. Angebote erbittet **A. Junke,** Kauf- und Prospektretter, Jever, Fernsprecher 35.

Schreibmaschine (Solitum Mignon) steht durch mich gegen Höchstgebot zum Verkauf. (13142) **A. Junke,** Kauf- und Prospektretter, Jever, Bahnhofstraße 33.

Bodes Geldschranke Einmauerungsdränke Diebstahlsicher, feuerfest, schmelzeständig (13340) empfahlich. **Ed. Duden,** Schlossermast, Blumenstraße 7.

Weißtuch zu verkaufen. **H. Laden,** Winter-Over-Mittendisch.

Nähmaschine Rundschiff, großer **Reherd**, neue Zeite gegen festgestellten zu verkaufen. **Hilfringen, Bismarckstr. 218.** Beschichtigung Montag.

Umländehaber **prima Standuhr**, am liebsten gegen Getreide abzugeben. (13316) **Schützenhofstr. 72,** oben.

Zu verkaufen ein **eff. Feuer-Hofe mit Ant.** 1/2 m lang, 13 cm Durchmesser. (13313) **Sillenheide,** Coning.

Kaufe tote **Räder** als **Funfettter.** (11978) am Wall 1. Kraff.

Verlangen Sie **gratis Preisliste** über (11772) **Fahrradpumpe, Rinderwagenreit, Raten- und Leiterwagen- sowie Ersatzräder.** Dieses liegt in Ihrem eigenen Interesse. **Frau Zankner,** Silberstein.

Die Frau

von Dr. med. Baull. Mit 66 Abbildungen. Inb. Geb. weiß. Rörper, Verleide. Der u. Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft, Verhütung, Geburt, Wochenbett, Proliferation, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre usw. Kart. 3.00, geb. 4.00. — Mt. und Porto. Verlag Deitas, 6888 Berlin-Tempelhof, 2.

Es ist sonnenklar, daß jeder Tierhalter bei Verwendung von **W. Brodmanns Zueerg-Milch** mit 10% bestem phosphor-lauraten Futterstoff bei der Aufzucht und Mast seiner **Schweine, Rinder, Pferde, Kälber, Ziegen, Schafe, Kaninchen** und sonstiger wertvoller Tiere **erzielen muß, als bei üblich mit gewürtem lohenlauraten Futterstoff.** Man lasse sich nicht täuschen! Der Gehalt macht's! **Zueerg-Milch** ist nur echt in gelben Verpackungen mit obiger Schutzmarke. Zu haben: In Jever: Carl Freihaupt, Kreis-Drogerie, Neustraße; E. Seifens, Drogerie, G. H. Wrede Platz, Friedr. Harms; J. S. Collins.

Mussteuer, Betten in tadelloser Ausführung und zu billigen Preisen. **D. Emten, Bismarckstr. 24.**

Getreide, Heu, Stroh, Steck- und Runkelrüben liefert waggowweise größte Vollen **Heinr. Kuper, Rüstringen i. O.** Telefon 229 und 1016. (11204)

Guten schwarzen **Brenntorf** für Industrie und Hausbrand liefert jedes Quantum **Geis. C. Kauer, Oesebucht.** Fernruf Oesebucht 16. (13332)

Gelegenheitslauf. **Leppig — Porieren** für 2 Jentler, zum Verrentimmer gelassen, unberührt, für Mutter, zum Preise von 75000 Mt., zu verkaufen. **Guhhaus, Rüstringen,** (13331) **Beierstraße 75.**

Perjertepiche für eine Gebälldschiff, zahlte bis zu 50000 Mt. per am für **Alman, Rüstringen, Bismarckstr. 218.** Angebots und Preisler von **Sollant** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rinderdärme, trocken und gefasert, empfiehlt (12229) **S. Bulling, Jever.**

Industrie-Kartoffeln, tadellos, Bogenware, Jentner 300 Mt. (13333) **H. Herbers, Rüstringen,** Wilhelmshavener Straße 82. Telefon 614.

Malzmehl, Mais, Mais-futtermehl, Kartoffel-futtermehl, Weizen-Meis empfiehlt (13338) **S. Christophers, Jever,** Motormühle.

Schauspielhaus Wilhelmshaven. Täglich 7.30 Uhr: **Goethes „Faust“** mit Theodor Beder u. Staats-theater Berlin i. d. Allee. **Wittwoch, den 22. Novbr.** (Wittwoch, mittags 2 Uhr: **Sonderaufführung** für **Auswärtige.** Rechtzeitige Bestellung von Karten dringend erbeten. **Sonntag, den 19. November,** nachmittags 3 Uhr: **Charles's Tante.** Ermäßigte Preise.

Jugendheim. Heute kein Lichtspiele. Heute Sonntag: Das große Programm. Auf vielseitigem Wunsch nochmals der gr. Spiorfilm: **Die deutschen Kampfspiele 1922.** Vorher der interessante Unterfilm: **„Vertämpfung der Giftschlange.“** Außerdem bringt das Programm den sensationellen Großfilm: **„Welfenbanditen“** (stets äußerst spannende Akte) und ein schönes **Lustspiel.**

Spielezeiten: 7½—9 Uhr: Naturfilm. 8—9¼ Uhr: Spiorfilm. 9¼—10¼ Uhr: Weltaktbild. 10¼—11¼ Uhr: Lustspiel. **Abendfilm um 7 Uhr:** Erstklassige Musik. **Klavier, Geige, Cello.**

Lehrkum Lemgo (Lippe) Höhere technische Lehranstalt, Staatskommislar. (13332)

Dr. med. Janßen und Frau Hanna geb. Koh zeigen die Geburt einer **Tochter** an. **Sohlenstr. 17, Nov. 1922.** (13325)

Ihre Verlobung geben bekannt: **Leut. Renten Friedrich Bergding,** **Leitens, Silberbrook,** November 1922. (13315)

Heute mittag 12 Uhr entließ ich nach lang. schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwägerin und Tante. (13316) **J. M. Baderberg** geb. Harms im 45. Lebensjahre.

Die **trauernden Hinterbliebenen:** **Senneraden,** den 17. Nov. 1922. **Beerigung Montag,** den 20. Nov., nachmittags 3 Uhr.

Urbin der gute Schuhputz
TERPENTINÖLWARE IN DOSEN MIT BANDEROLE

Hausfrauen und Töchter!
 Einem dringenden Wunsch folgend, werde ich für **Soofitel und Umgebung einen Zuführende- und Nährkursus** abhalten. Anmeldungen zum Kursus werden am Donnerstag, dem 23. November, persönlich in Soofitel, Kamers Galtlof, angenommen.

Frau S. Kiefert, atad. gebr. Lehrerin der Zuführende- und langjährig Direktrice erster Brodbäcker.

Im Januar beginnt ein Kursus in Jever. Anmeldungen hierzu können jederzeit in meiner Wohnung, Schützenhofstr. 51, erfolgen. (13305)

Reichhaltige Auswahl bietet ich Ihnen bei **billigsten Preisen Pelz-Mode-Haus** **Rudolf van Jindelt,** Wilhelmshaven, Götterstr. 36, einziges Spezialunternehmen in Oldenburg und Ostfriesland. **Antaufroher Zelle.**

Tanzunterricht. **Neuer Tanzkursus** beginnt Montag, den 20. Nov., abds. 7½ Uhr, in Löwarigen Wlder, Jever. Bitte liegt aus. Die Teilnehmer werden stets die **Wiederholung** Hans Diermann. (13321)

Silber-Dollar taufit (13323) **Clondresbüro Wilh. Winter,** Oldenburg i. O. — fernspr. 1746.

Aleine Landstelle, groß circa 1/2 Hektar steht durch mich mit Eintritt nach Vereinbarung zum Verkauf. **Stehhaber** wollen sich an mich wenden. **Jever,** Fernsprecher 35, Bahnhofstraße 33. **H. Junke,** Auktionator und Prospektretter.

Wir verzinsen Spar-Einlagen und Scheckgelder zu den von den hiesigen Banken festgelegten Bedingungen. Unser Gesellschafts-Kapital einschl. Rücklagen mit **770 Millionen Mk.** bürgt für unbedingt sichere Anlage. **Strengste Verschwiegenheit!**

Norder Bank Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins, **Jever.** (11199)

Textil- und Baumwollwaren Große Neuzeitige **Oberelbisch** erbeten. **Oldenburgische Wollspinnerei u. Textilwarengroßhandlung Oldenburg i. O.** Donnerstagsstr. 12. Fernruf 1794.

Ein sanfter Tod erlöste heute unsere liebe Tochter und Schwester **Frida** von ihrem langen Leiden. In dieser Trauer **Frau Alma Harms** geb. Blöhm und Kinder. **Jever,** den 17. November 1922. Die Beerdigung findet am Montag 3½ Uhr auf dem Weimarer Friedhof statt. Trauerandacht um 1 Uhr im Sterbehause.

Heute mittag 12 Uhr entließ ich nach lang. schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwägerin und Tante. (13316) **J. M. Baderberg** geb. Harms im 45. Lebensjahre.

Urbin der gute Schuhputz
TERPENTINÖLWARE IN DOSEN MIT BANDEROLE

logten wir, da, da spielt bestimmt jemand, es muß irgend ein herumziehender Musikant sein. — Wie die Töne drängen sich mit Klar zu uns. Und es konnte auch kein Zweifel mehr sein, wer es war, der da spielte. Es konnte kein anderer sein als unser alter Jan Aster, der Klarinettenbläser, der bei all unseren Gelegenheitsgesellschaften und Weihnachtsfeiern Zugmusik aufspielen pflegte. Wir erkannten seine Polkas und Walzer. Da war kein Irrtum möglich. —

Redemal, wenn wir in Marbach da sein hatten, war er ein selbstverständlicher Geleitgenosse. Er hatte sich nie lange bitten lassen. Eigentlich war er von düsterer, schwerfälliger Gemütsart, aber um so größer war wohl sein Bedürfnis nach einem guten Schmaus mit Musikertell und Freude, Gesang und Tanz. —

„Er ist wohl auf der Jagd gewesen,“ sagte jemand, „und jetzt veranlagt er sich damit, während er sich umringelt, seine alten Pfeifen zu spielen.“ —

„Da, das konnte schon sein. Wir mußten, daß er nicht gewollter Böder war. Er dachte vielleicht gar nicht daran, daß wir ihn hörten. Er spielte vielleicht nur für sich selbst und für den Jagdhund.“ —

Aber als wir uns gerade damit beschäftigen wollten, hörten wir ihn die große Arie aus Preziosa anstimmen: „Einmal bin ich nicht alleine.“ —

„Ach nein, das spielte er nicht für sich selbst oder für den Jagdhund.“ —

Das war für uns bestimmt. Diese Arie war eine der Schönheiten dieses Waters gewesen. Die hatte er ihm jedesmal vorgespielen müssen, wenn er bei uns gewesen war. —

Auf Preziosa folgte die Verführungssarie aus Don Juan und der Händelerscher Marsch. Alle die feinsten Klammern, die der Alte auf seinem Programm hatte. —

Wir saßen zummal da und hörten zu. Wir waren ganz bleich geworden und zitterten. Wir wollten kaum einander anzusehen. Dieses Klarinettenspiel war vielleicht ein und für sich nicht so besonders wohlklingend, aber es erweckte so viele Erinnerungen. —

Nun begann der Spielmann Belleramius „Der teufel unteser Bruders nicht“, und da kamen uns allen die Tränen. Wie wir hatten er und andere Sonntagbrüder vertrieben, wie wir hatten sie geschlagen! —

Aber obgleich uns all dies sehr ergriß, konnten wir doch nicht recht verstehen, was es eigentlich zu bedeuten hatte. Warum war der Alte den weiten Weg gekommen? Warum sah er da und spielte uns all dies vor? —

Da sahe meine Schwester ganz blaß, so als wäre ihr eine Eingebung gekommen. —

„Er hat erfahren, daß wir Marbach nicht behalten können, und nun ist er gekommen, um uns für all die vielen Male, die er es hier bei uns schon gehabt hat, zu danken.“ —

Damit war das Furchtbare angedeutet, und wir hatten über das Gefühl, als hätte man uns einen Schlag versetzt. Wir hatten ja selbst der Ehre nicht in die Hand zu geben, und wir hatten nicht zugeben wollen, daß andere etwas wußten. —

Wir begriffen sofort, daß sie recht hatte. Wir begriffen, daß der Alte aus diesem Anlaß gekommen war. Er war hier, um uns Dank zu sagen für all das Gelle und Schöne, das er und andere in unserm Hause genossen hatten. Er wollte uns ermahnen, daß wir ihm die Hand zu geben, deren Straß hat zum Himmel gedröhrt war und viele aneugenen mit zerricht. —

Das uns hätte es so, als wäre er ausgesand, um uns zu sagen, daß es kein Entrinnen gebe, daß das Unheil herüberdauern müsse. —

Aber wir dankten Gott, daß wir unsern Verleumdung in dieser Gefahr vernommen hatten. Zu Gott sei Dank und Lob, daß die Herrschaft in diese Gegend gekommen, in welchem Dankgefühl eingestimmt zu uns kam. —

Sally strich ihm mit der Hand über den Kopf. —

„Schickst du mich? — Die Hand? — Bilde Überlieferung der Epithem. — Der Daz? — Schmelzung — aber die Knochen der prokramen und die Bistolen Reibe sind unverletzt — Sie wern Umfänge mögen —“

Das Publikum bemerkte wohl, wie unruhig und nicht verständlich Sally Krotzschiner vorlag. —

Dem Waderer selbst nicht — oder doch — das Ganze — ein biller abgeschliffen — effigiarische Forderung. —

Um Gottes willen! Wenn das Pferd in die Menge hineingerät, wird es ein Augenblick bis es so aus. —

„Was ist? — doch erstarrter Unfall? — Der Kammerlänger Gusefbauer! Ich bidd Jönen, was ist mit'n Gusefbauer? Was ist mit'n Gusef? —“

„Nichts, nichts — beruhigen sich die Damen —“ —

„Wollt ihr Dant — nicht! Aber um ein Haar —“ —

„Schreckensfisch fand der beliebte Tenor der Dopfer neben dem Preßlein, umringt von Herren und Damen, und wies auf ein Stück des Weißbrotens, das vor ihm niederfiel, und ihn sehr geküßelt hatte. —“

Er erzählte den Leinwohnern, ihn mit Aufstößen unterbrechenden Mitgliefern der Gesellschaft die allfällige Bestimmung seines Webers. —

„Ich schickte da — und sah gerade zu der Barmanin Minsel —“ —

„Aber — warum —?“ —

„Ich bidd Jönen, ich denf doch an nix — ich denf an gar nix von der Welt! — Ich schickte einfach da — mit der Barmanin Minsel und der Karnef Minsel —“ —

„Aber — warum —?“ —

„Ich bidd Jönen, ich denf doch an nix — ich denf an gar nix von der Welt! — Ich schickte einfach da — mit der Barmanin Minsel und der Karnef Minsel —“ —

„Aber — warum —?“ —

„Ich bidd Jönen, ich denf doch an nix — ich denf an gar nix von der Welt! — Ich schickte einfach da — mit der Barmanin Minsel und der Karnef Minsel —“ —

„Aber — warum —?“ —

„Ich bidd Jönen, ich denf doch an nix — ich denf an gar nix von der Welt! — Ich schickte einfach da — mit der Barmanin Minsel und der Karnef Minsel —“ —

Der in Dorekholam seinen Marktschloß: Verziehung nach Klamm. In allen Umständen geht er zu einem Herrn, der Klamm nennt, und jagt zu ihm: „Hören Sie mal, Herr Herr, ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

„Hörst du mich? — Ich bin noch Klamm nicht verlegt.“ —

gefallen und das erste Maß ausgetrunken. Natürlich wurde erd dann sehr böse und gab Lena die Schuld, sie habe es angesetzt, sie aber sagte dann bloß: „Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

„Nimm, das schickst du mir, wenn du willst.“ —

Beimhe.

Ein Unglücksbefehl von E. d. w. i. g. T. h. o. m. a. —

Ein Schrei des Entsetzens geht durch die better prominierende Gesellschaft, die in Sicht die höchsten Sommerstage genöß. —

Die Straße herunter rasste ein Einspännerwagen; das Pferd war schon umgeworfen und stolperte mit wild flatternder Mähne einher; der Wagen wurde rechts gelehrt, links gestürzt. Da, ein Preßlein! —

„Mia! Mia freifriede! — Am Gottes willen!“ —

„Was ist das? —“ —

Tank mit 'u Kypelblatt.

„Was ist das? —“ —

Der alle Bücherschwank.

„Was ist das? —“ —

Menschenfreunde.

Der Safari-Bericht O. m. b. S. Berlin 1887. —

Der Safari-Bericht O. m. b. S. Berlin 1887. —

Der Safari-Bericht O. m. b. S. Berlin 1887. —

Der Safari-Bericht O. m. b. S. Berlin 1887. —

Der Safari-Bericht O. m. b. S. Berlin 1887. —

Der Safari-Bericht O. m. b. S. Berlin 1887. —